

Ausblick KEWA V

Ausblick auf die geplanten F+E-Aktivitäten in der Phase V

*R. Mayer-Föll
Umweltministerium Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart*

*R. Ebel
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
Griesbachstr. 1
76185 Karlsruhe*

*W. Geiger
Forschungszentrum Karlsruhe GmbH
Institut für Angewandte Informatik
Hermann-von-Helmholtz-Platz 1
76344 Eggenstein-Leopoldshafen*

1. EINLEITUNG.....	193
2. RIPS-GDI-DVV – FORTSETZUNG DER ENGEN KOOPERATION ZWISCHEN GDI-BW UND UIS BW.....	193
3. WATERFRAME – ZUSÄTZLICHE FUNKTIONALITÄTEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN WASSERRAHMENRICHTLINIE	193
4. GWDB – WEITERENTWICKLUNG DER FACHANWENDUNG GRUNDWASSER FÜR UMWELTBEHÖRDEN UND DEPONIEBETREIBER	194
5. TRIS – ÜBERFÜHRUNG AUS DEM TEST- IN DEN PRODUKTIONSBETRIEB UND ERWEITERUNG DES SYSTEMS.....	194
6. SUBO – STUDIE ZUR ÜBERFÜHRUNG VON BODENSEEONLINE IN DEN REGELBETRIEB	194
7. KFÜ BW – FLEXIBILISIERUNG DER SIMULATIONSUMGEBUNG FÜR NOTFALLSCHUTZÜBUNGEN.....	195
8. ABR-RESEARCH KFÜ – LANGZEIT AUSBREITUNGSRECHNUNGEN ZUR BESTIMMUNG DER GESAMTDOSISBELASTUNG.....	195
9. IUK-KRISENMANAGEMENT – RADIOLOGISCHER NOTFALLSCHUTZ SOWIE GEFAHRENVORSORGE UND –ABWEHR BEI HOCHWASSER.....	195
10. ZSU V – ENTWICKLUNG EINER PRAXISREIFEN LÖSUNG ZUR TEILAUTOMATISIERTEN ÜBERNAHME VON STRAßENQUERSCHNITTS-INFORMATIONEN	196
11. DISY CADENZA/GISTERM – AUSBAU DER ZAHLREICHEN WEBANWENDUNGEN BEI BUND UND LÄNDERN SOWIE WEITERE VERBESSERUNG DER SERVICEQUALITÄT	196
12. SWE – UMSETZUNG DER MIGRATION VON MIT CENTURA UND ANDEREN TOOLS ENTWICKELTEN UIS-FACHANWENDUNGEN NACH JAVA	196
13. ENVIRO-SOA – FLEXIBILISIERUNG DER MÖGLICHKEITEN ZUR ZUSAMMENFÜHRUNG DER EINZELNEN DIENSTERGEBNISSE	197
14. LUPO – WEITERER AUSBAU DER SUCHFUNKTIONALITÄT SOWIE DER INHALTE IN DEN LANDESUMWELTPORTALEN.....	197
15. SUI – VORBEREITUNG DES DEMONSTRATORS ZUR SEMANTISCHEN SUCHE FÜR DEN REGELBETRIEB IM LANDESUMWELTPORTAL BADEN-WÜRTTEMBERG	197
16. THEMENPARK UMWELT – MIGRATION DER BISLANG GENUTZTEN UNTERSCHIEDLICHEN KARTENCLIENTS	198
17. FADO – OPTIMIERUNG VON „FACHDOKUMENTE ONLINE“ ENTSPRECHEND DEN ERFAHRUNGEN IM PRAKTISCHEN EINSATZ.....	198
18. UIS MEDIA – INTEGRATION DER UIS MEDIEN IN FADO UND WEITERER AUSBAU	199
19. UIS WEB 2.0 – UNTERSUCHUNG ZUM NUTZEN VON SOCIAL SOFTWARE IM UIS BW	199

1. Einleitung

Das Umweltministerium Baden-Württemberg (UM), die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) und das Forschungszentrum Karlsruhe beabsichtigen, gemeinsam mit den seitherigen Partnern aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben KEWA fortzusetzen.

In der Projektphase V des Vorhabens KEWA vom 01.07.2009 bis 30.06.2010 sind folgende Arbeiten vorgesehen:

2. RIPS-GDI-DVV – Fortsetzung der engen Kooperation zwischen GDI-BW und UIS BW

Die enge Zusammenarbeit zwischen GDI-BW und UIS BW wird auch künftig mit hohen wirtschaftlichen Vorteilen weitergeführt. Konkret bietet der Aufbau einer „Nationalen Geodatenbasis (NGDB)“ – bestehend aus Objektarten mit Sach-, Geo- und Metadaten sowie einer Dienstarchitektur – Möglichkeiten für eine technische Interoperabilität. Die Notwendigkeit für ein solches Engagement zeigt sich an dem Vorgehen der EU in Richtung eines „Shared Environmental Information System (SEIS)“, bei dem die fachbezogenen Richtlinien zur WRRL oder zu NATURA 2000 neu strukturiert werden sollen. Arbeiten wie die Erweiterung des kommunalen RIPS-OK auch für kommunale Geo-Objektarten in den Gremien eines Land-Kommunen-Verbands und die Entwicklung eines Lösungswegs zur aktuellen und effizienten Nutzung der AAA-Daten über Diensteschnittstellen stehen nun im Vordergrund.

Die Projektleitung für RIPS-GDI-DVV liegt bei der LUBW, die Projektleitung und Koordination für den DVV bei der Datenzentrale Baden-Württemberg (DZBW); für GDI-BW ist das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR) federführend.

3. WaterFrame – Zusätzliche Funktionalitäten zur Unterstützung der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Die WaterFrame[®]-Produktlinie soll in Kooperation der Fachbehörden in Baden-Württemberg, Thüringen und Bayern funktional und technisch weiterentwickelt werden, um die Umsetzung der WRRL unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen optimal zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen übergreifende Auswertungen zum qualitativen Zustand von Wasserkörpern auf der Grundlage von biologischen und chemischen Messwerten, unter anderem zur Beurteilung von strukturellen Defiziten an Gewässern. Hierzu werden auch die Bewertungsergebnisse bisher noch fehlender Biokomponenten ergänzt. Neben der Beurteilung des ökologischen Zustands natürlicher Gewässer soll künftig auch das ökologische Potenzial erheblich veränderter Gewässer bewertet werden. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Überführung der Auswertungsergebnisse in Berichte, Diagramme und Karten-Layer dar.

Die Federführung der Entwicklung liegt beim Fraunhofer IITB, Karlsruhe.

4. GWDB – Weiterentwicklung der Fachanwendung Grundwasser für Umweltbehörden und Deponiebetreiber

Die WIBAS-Fachanwendung Grundwasser wird entsprechend den Anforderungen der Umweltbehörden und Deponiebetreiber in Baden-Württemberg weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht hierbei eine erweiterte Verwaltung von benutzerdefinierten Objekten (BDO) wie Messstellenmappen, Selektionen und Auswertungen. Beispielsweise ist gefordert, den Austausch von BDO über Installationsgrenzen hinweg zu ermöglichen und damit die Zusammenarbeit zu stärken. Zudem sollen Ergebnisse statistischer Zeitreihenberechnungen so aus Diagrammkonfigurationen exportiert werden können, dass sie als Bausteine in weiteren Berichts- und Visualisierungsformen wiederverwendet werden können. Der Deponiejahresbericht 2010 für den Informationsaustausch mit den Aufsichtsbehörden soll von Testbetreibern mithilfe der erweiterten GWDB-Fachanwendung realisiert werden.

Die Federführung der Entwicklung liegt beim Fraunhofer IITB, Karlsruhe.

5. TrIS – Überführung aus dem Test- in den Produktionsbetrieb und Erweiterung des Systems

Das neue Trinkwasserinformationssystem Baden-Württemberg (TrIS) soll noch im Jahr 2009 aus dem Test- in den Produktionsbetrieb überführt werden. Nach dem für Ende Juli geplanten Ende der Realisierungsstufe 2 folgt zunächst eine abschließende Testphase, bevor im Herbst die endgültige Übernahme aller Altdaten durchgeführt wird. Danach steht das TrIS zunächst den CVUA als Produktivsystem zur Verfügung. In einem weiteren Schritt erfolgt eine Verknüpfung mit den lokalen Systemen der GSÄ. Nach der Ablösung des bisherigen Labordatensystems (LDS) der CVUAs durch ein neues Laborinformations- und -managementsystem (LIMS) müssen die bisher existierenden Schnittstellen für Stamm- und Proben- daten angepasst und ggf. erweitert werden. Umgehend nach ihrer endgültigen Spezifikation durch die EU-Kommission sollen die neuen EU-Berichtsformen realisiert werden.

Die Entwicklung erfolgt federführend durch das Fraunhofer IITB, Karlsruhe.

6. SUBO – Studie zur Überführung von BodenseeOnline in den Regelbetrieb

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Verbundprojekts BodenseeOnline soll das Informationssystem in den Regelbetrieb des UIS Baden-Württemberg überführt und insbesondere durch das Institut für Seenforschung der LUBW fachlich betreut und genutzt werden. In einer Studie wird untersucht, unter welchen Voraussetzungen und mit welchem finanziellen Aufwand das in einer Pilotversion vorliegende Informations- und Notfallschutzsystem BodenseeOnline übertragen werden kann. Dabei sind die einzelnen Systemkomponenten zu dokumentieren und Validierungs- sowie Benchmark-Daten bereitzustellen. Außerdem sind mögliche Erweiterungen des Systems hinsichtlich der Modelle, der Anwendungsbereiche und der Schnittstellen zum Anwender aufzuzeigen und die laufenden Kosten für den Betrieb des Systems abzuschätzen.

Die Studie wird gemeinsam vom Institut für Kernenergetik und Energiesysteme der Universität Stuttgart (IKE) und der Firma Kobus und Partner (kup), Stuttgart, durchgeführt.

7. KFÜ BW – Flexibilisierung der Simulationsumgebung für Notfallschutzübungen

Zur weiteren Verbesserung des Realitätsbezugs bei der Durchführung von Notfallschutzübungen ist eine Flexibilisierung der Simulationsumgebung der KFÜ geplant. Das betrifft eine Dynamisierung des Simulationsablaufs sowie die Umsetzung verbesserter Möglichkeiten im Rahmen der Szenariovorbereitung. Bezüglich der Daten aus den Kraftwerken soll untersucht werden, ob und inwieweit die Daten aus dem Kraftwerkssimulator durch den Betreiber zur Verfügung gestellt und in die KFÜ integriert werden können. Bei den Umgebungsdaten (Immissionen) ist vorgesehen, diese auf Basis von simulierten Quelltermen zur Laufzeit der Simulation anzupassen. Das betrifft sowohl die stationären als auch die mobilen Messungen. Der Zugriff auf diese modifizierten Daten soll auch für Messtrupps ermöglicht werden.

Die Entwicklung erfolgt federführend durch T-Systems – Systems Integration, Geschäftsstelle Ulm (T-Systems).

8. ABR-Research KFÜ – Langzeitausbreitungsrechnungen zur Bestimmung der Gesamtdosisbelastung

Langzeitausbreitungsrechnungen erlauben es, für größere Zeiträume die Gesamtdosisbelastung in der Umgebung von Kernkraftwerken zu bestimmen. Da im Rahmen der Kernreaktorfernüberwachung (KFÜ) Messdaten über die Abgabe radioaktiver Stoffe als auch die zugehörigen meteorologischen Daten seit 2001 vorliegen, soll in diesem Projekt die Dosisbelastung für ausgewählte Zeiträume im Umfeld der baden-württembergischen Kraftwerkstandorte bestimmt werden. Die Simulationsrechnungen sollen mit dem Programm ARTM (Atmosphärisches Radionuklid-Transport-Modell), das im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) entwickelt wurde, durchgeführt werden. Parallel dazu soll untersucht werden, wie sich das Programm ARTM in die Simulationsumgebung der KFÜ integrieren lässt.

Die Entwicklung erfolgt durch das Institut für Kernenergetik und Energiesysteme der Universität Stuttgart (IKE).

9. IuK-Krisenmanagement – Radiologischer Notfallschutz sowie Gefahrenvorsorge und -abwehr bei Hochwasser

Das UM hat für den radiologischen Notfallschutz die Elektronische Lagedarstellung (ELD) und für die Gefahrenlage „Hochwasser“ das Flut-Informations- und -Warnsystem (FLIWAS) entwickeln lassen. Beide Systeme sollen in der Landesverwaltung Baden-Württemberg bzw. in den Landratsämtern, Städten und Gemeinden eingeführt werden. Nun soll eine Studie erstellt werden, wie ELD und FLIWAS von den für die Gefahrenabwehr und die Gefahrenvorsorge zuständigen Behörden aufeinander abgestimmt eingesetzt werden können. Ziele

sind ein koordiniertes Datenmanagement und die Zusammenführung funktionsgleicher Komponenten.

Das Fraunhofer IITB erstellt die Studie in Zusammenarbeit mit der DZBW.

10. ZSU V – Entwicklung einer praxisreifen Lösung zur teilautomatisierten Übernahme von Straßenquerschnitts-Informationen

Auf Grundlage der in ZSU IV erarbeiteten Konzeption zur Harmonisierung der Querschnittsmodelle im Straßenwesen soll in ZSU V eine Lösung zur teilautomatisierten Übernahme von Querschnittsinformationen aus digitalen Planunterlagen in die TT-SIB[®] und weiterführend in die UIS-DB entwickelt werden. Eine Möglichkeit, den OKSTRA[®] und die derzeit damit verbundenen Problematiken zu umgehen, bietet das Programm „Straßenobjektvisualisierung (SOV)“. SOV übersetzt grafische CAD-Dateien in das Datenbankformat der Bestandsdokumentation. Dieses Verfahren erfordert weitere Entwicklungen und Abstimmungen bei der Übernahme teilharmonisierter Objekte und deren Strukturen nach der „Anweisung Straßeninformationsbank (ASB)“. Es müssen Empfehlungen bei der Planung erarbeitet werden, da die Verfügbarkeit übertragbarer Querprofil-Informationen vom jeweiligen Vorgehen abhängt.

Die Entwicklung erfolgt federführend durch das Institut für Straßen- und Verkehrswesen der Universität Stuttgart (ISV).

11. disy Cadenza/GIStern – Ausbau der zahlreichen Webanwendungen bei Bund und Ländern sowie weitere Verbesserung der Servicequalität

In der Phase V liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau und auf der Weiterentwicklung der Webanwendungen sowie der Cadenza Webservices. Gemäß Service-orientierter IT-Architekturen (SOA) sollen sämtliche Informationen aus einem auf Cadenza basierenden Berichtssystem automatisiert in dritte Anwendungen integriert werden können. Diese Funktionalität kommt auch beim Aufbau einer Geodateninfrastruktur (GDI) zum Einsatz, um standardisierte Kartendienste bereitzustellen. Der Ausbau von Cadenza als Teil der GDI-BW wird in diesem Zusammenhang ebenfalls vorangetrieben. Das zweite große Thema wird die Verbesserung der Servicequalität durch die Basispflege sein. Dazu gehört einerseits die Aufteilung der Aufwendungen auf die Partner und zum anderen ein neues System zur Organisation der Pflege der Software.

Die Entwicklung erfolgt durch die disy Informationssysteme GmbH, Karlsruhe (disy).

12. SWE – Umsetzung der Migration von mit Centura und anderen Tools entwickelten UIS-Fachanwendungen nach Java

Die Migration der mit der 4-GL Sprache Centura entwickelten Fachanwendungen des UIS BW nach Java soll nach und nach umgesetzt werden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen in anderen ähnlichen Migrationsvorhaben und in den zukünftigen Neuentwicklungen eingesetzt werden. Langfristig können dadurch Kosten eingespart

werden. Die in der „Studie zur Migration von UIS Centura-Anwendungen nach Java“ entwickelten generischen und konfigurierbaren entscheidungsunterstützenden Werkzeuge sollen durch den Praxisbetrieb erprobt und entsprechend erweitert werden.

Die Arbeiten werden vom Forschungszentrum Informatik (FZI), Karlsruhe, durchgeführt.

13. Enviro-SOA – Flexibilisierung der Möglichkeiten zur Zusammenführung der einzelnen Dienstergebnisse

Mit Enviro-SOA können Anwender vorhandene Dienste auf einfache Weise, z.B. durch Verknüpfung, wiederverwenden. Für eine Breitenwirkung erscheinen die Eintrittsbarrieren allerdings relativ hoch. Deshalb sollen vor allem die Möglichkeiten zur Zusammenführung der einzelnen Dienstergebnisse flexibilisiert werden, so dass Anwender selbst bestimmen können, welche Art der Ergebniszusammenführung ihren Anforderungen besonders gerecht wird (z.B. können Karten überlagert oder separat dargestellt werden). Gedacht ist dabei an den Aufbau von Vorlagen, die typische Verknüpfungen von Dienstergebnissen erfassen und von den Anwendern selbst an konkrete Anforderungen angepasst werden. Außerdem erscheint der zusätzliche Einsatz von disy Legato zur Zusammenführung von Karten sinnvoll. Der Ablauf zur Definition neuer Dienste ist ebenfalls zu vereinfachen.

Die Entwicklung erfolgt durch das Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe (FZI).

14. LUPO – Weiterer Ausbau der Suchfunktionalität sowie der Inhalte in den Landesumweltportalen

Die Arbeiten zur Suche nach bzw. zur Darstellung von Geoinformationen in den Landesumweltportalen sollen fortgesetzt und die Funktionen in die Produktionsumgebungen integriert werden. Eine Randbedingung ist die Integrierbarkeit der im SUI-Projekt erzielten Ergebnisse in die semantische Suchunterstützung von LUPO. Im Sinne der Wiederverwendbarkeit von Informationen soll eine Anbindung an das Umweltportal Deutschland (PortalU®) über ein neues „OpenSearch-Plugin“ für die dort verwendete InGrid-Software erfolgen. Hierfür ist die entsprechende Schnittstelle auf Seiten der Landesumweltportale zu entwickeln. Beim Betrieb der Portale stehen der weitere inhaltliche Ausbau sowie die Erschließung von speziellen Datenquellen (Datenbanken, statistische Daten etc.) im Vordergrund. Hierzu zählt auch die Einbeziehung von Geoinformationen.

Die Entwicklung erfolgt federführend durch das Forschungszentrum Karlsruhe (FZK/IAI), der inhaltliche Ausbau des Landesumweltportals Baden-Württemberg durch die Firma DECON-network, Karlsruhe (DECON).

15. SUI – Vorbereitung des Demonstrators zur semantischen Suche für den Regelbetrieb im Landesumweltportal Baden-Württemberg

Um den Demonstrator zur semantischen Suche im Landesumweltportal Baden-Württemberg für den Regelbetrieb vorzubereiten, sind F+E-Aufgaben anzugehen. Dies betrifft vier Punkte:

die technische Konsolidierung der implementierten Software-Komponenten in Hinblick auf Stabilität und Pflegbarkeit im hochskalierbaren Operativbetrieb; den Ausbau und die Analyse der im Demonstrator eingesetzten Lebenslagen- und Umweltthemen-Ontologie in Hinblick auf typische Use Cases von LUPU-Nutzern und eventuelle Anbindbarkeit an andere lebenslagen-orientierte Informationssysteme; die Konzeption und Umsetzung von Lösungen zur halb- und teilautomatischen Erzeugung und Wartung von semantischen Metadaten auf angemessenen Granularitätsstufen sowie den Ausbau der semantischen Modellierung und intelligenten Abfragemöglichkeiten von Raumbezug („Geo-Ontologie“).

Die Entwicklung erfolgt federführend durch das Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe (FZI).

16. Themenpark Umwelt – Migration der bislang genutzten unterschiedlichen Kartenclients

Für die Portale des Landes Baden-Württemberg sollen dienstleistungsbasierte Infrastrukturen aufgebaut und mit den Web-Portalen des UIS verknüpft werden. Zur Darstellung von Geoinformationen wird von der Fa. disy ein neues, Javascript-basiertes Framework namens „Legato“ für die Anzeige von Geodaten in Web-Browsern entwickelt, das ein breites Spektrum von georeferenzierten Daten aus unterschiedlichen Datenquellen/-diensten anzeigen kann. Ein Schwerpunkt der Arbeiten für den Themenpark Umwelt wird die Migration der bislang genutzten Kartenclients „Google-Maps“ und „LUBW-ArcIMS-Client“ auf die Nutzung des Legato-Frameworks sowie die verstärkte Nutzung zugehöriger Hintergrunddienste sein. Hierbei soll auch an der Konzeption solcher Hintergrunddienste und weiterer benötigter Funktionalitäten des Legato-Clients mitgearbeitet werden.

Die Entwicklung erfolgt federführend durch das Forschungszentrum Karlsruhe (FZK/IAI).

17. FADO – Optimierung von „Fachdokumente online“ entsprechend den Erfahrungen im praktischen Einsatz

FADO ist seit Ende 2008 im praktischen Einsatz und hat inzwischen die XfaWeb-Systemfamilie abgelöst. Die Einsatzerfahrungen sowohl auf der Nutzerseite mit den Fachportalen als auch auf Seiten der CMS-Autoren mit der Autorenumgebung sollen weiter ausgewertet und zur Optimierung von FADO verwendet werden. Insbesondere bei der Erschließung neuer Themenbereiche, wie aktuell bereits für die FADO-Systeme für Umweltbeobachtung und das UIS BW angegangen, ergeben sich teilweise etwas andere Randbedingungen und Anforderungen, die Erweiterungen am Datenmodell oder funktionale Weiterentwicklungen, z.B. der Such- und Navigationsverfahren, erforderlich machen. Daneben soll die Betreuung und Schulung von CMS-Autoren fortgesetzt, zunehmend aber an die LUBW übergeben werden. Auch der Betrieb des Produktionsservers wird von der LUBW übernommen.

Die Entwicklung erfolgt federführend durch das Forschungszentrum Karlsruhe (FZK/IAI), der inhaltliche Ausbau durch die Firma Harress Pickel Consult AG (HPC).

18. UIS Media – Integration der UIS Medien in FADO und weiterer Ausbau

Das UIS-Medienarchiv soll 2009 in das FADO-System übertragen werden. Mit dem Ziel einer umfassenden, öffentlichkeitswirksamen Fachdokumentensammlung zum UIS BW wird der Dokumentenbestand systematisch ergänzt. Für die Öffentlichkeitsarbeit sind weitere Flyer, Broschüren und Poster geplant, etwa zu den Themen RIPS, WIBAS und UIS-BRS. Informationsseiten wie die „UIS-Chronik“ oder zu den „UIS-Komponenten“ werden mit dem Angebot des UM und der LUBW besser vernetzt und auf den Server des UM übertragen. Dies betrifft auch den internen UIS-Dokumentenpool mit Sitzungsunterlagen, technischen Dokumentationen und Bildarchiv. Daneben soll geprüft werden, wie das UIS-Wiki einer gezielteren Nutzung zugeführt werden kann und ob es für die UIS-Mitarbeiter eine sinnvolle Unterstützung leistet.

Die Leistungen werden federführend durch die Management & Projekt Service GmbH (MPS), Ulm, erbracht.

19. UIS Web 2.0 – Untersuchung zum Nutzen von Social Software im UIS BW

Während Technologien des Web 2.0 wie AJAX im UIS BW bereits eingesetzt werden, fehlt eine Betrachtung des damit verbundenen „Social Web“ aus Sicht der UIS-Anwender noch weitgehend. Bisherige Erkenntnisse zeigen, dass es in der öffentlichen Verwaltung oft problematisch ist, neue webbasierte Kommunikationsmittel erfolgreich einzuführen. Es scheint daher geboten, Barrieren zu identifizieren, aber auch Anforderungen und Erwartungen festzustellen, um zukünftig nicht am Bedarf vorbei zu entwickeln. Eine Studie soll motivationsbedingte, soziale und psychologische Aspekte der Technologieakzeptanz beleuchten. Sie unterstützt damit auch den Aufbauprozess eines „Semantic Web“ im UIS BW, denn der Aufbau einer UIS-Ontologie ist letztlich ein sozialer Prozess, der das gute Zusammenspiel vieler Fachleute und Dienststellen erfordert.

Die angedachte Untersuchung soll durch die Management & Projekt Service GmbH (MPS), Ulm, in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe (FZI) erfolgen.